

Lausitzer-Kohle-Rundbrief

BRUNICOWY ROZGLĚD

**21. November
2025**

1. Immer noch nichts vom Gericht...
2. Bergschäden in Tauer nicht anerkannt – spart der Verursacher gleich doppelt ?
3. Neue Kreuze in Lacoma / Filmdoku weiter unterwegs
4. Braunkohlenausschuss bildet Arbeitskreis Helenesee
5. Im Cottbuser Ostsee fehlt immer noch Wasser

1. Immer noch nichts vom Gericht...



Ein neuer Kohlerundbrief und immer noch keine Gerichtsentscheidung zur Enteignung unseres gepachteten Waldes am Tagebau Nochten? Damit hätten wir für den 21. November auch nicht gerechnet. Die LEAG will den Wald am 1. Januar 2026 räumen und roden, im Februar 2025 wurde das Eilverfahren dagegen eingeleitet. Aktuell müssen wir weiter auf die Gerichtsentscheidung warten und es als gutes Zeichen ansehen: Die rechtlichen Argumente der Waldeigentümer scheinen sich nicht so einfach vom Tisch wischen zu lassen und das Gericht zumindest intensiv zu beschäftigen.

2. Bergschäden in Tauer nicht anerkannt – spart der Verursacher gleich doppelt ?



Nachdem im Jahr 2023 zahlreiche Bergschäden in der Gemeinde Tauer gemeldet wurden, hatten LEAG und Bergamt Gutachten angekündigt. Offenbar allerdings zum Ablenken und Zeit schinden, wie sich nun auf einer „Informationsveranstaltung“ am 18. November zeigte: 23 von 24 Bergschadensanträgen wurden abgelehnt, lediglich in einem einzigen Fall seien weitere Untersuchungen notwendig. Bergschäden entstehen durch die Grundwasserabsenkung eines Tagebaues, wenn ungleichmäßige Bodensetzungen Risse und Verformungen an Gebäuden verursachen.

Viele Einwohnerinnen und Einwohner von Tauer berichten dass mit dem Voranschreiten des Tagebaues Jänschwalde Risse, Setzungen und austrocknende Brunnen auftraten, die es zuvor über

Umweltgruppe Cottbus e.V. Projektbüro: Straße der Jugend 33 D-03050 Cottbus	Internet www.kein-tagebau.de E-Mail umweltgruppe@kein-tagebau.de	Telefon +49 (0151) 14420487	Spendenkonto GLS Bank BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00
--	---	---	--

Jahrzehnte nicht gab. Sei wiesen auch auf offensichtliche Fehler in den Gutachten der LEAG hin: So fehlte in einem Gutachten der komplette Keller; in einem anderen wurde ein Keller eingezeichnet, den es gar nicht gibt. Die Gutachter seien oft nur kurze Zeit vor Ort gewesen. Christian Stecklina vom Gemeindegemeinderat schilderte, dass die Kirche des Ortes inzwischen deutliche Risse zeigt und die Schäden sichtbar zunehmen.

Heide Schinowsky, Sprecherin der Grünen Spree-Neiße, fordert in einer [Pressemitteilung](#) eine unabhängige Nachprüfung aller Gutachten, vollständige Transparenz zu Boden- und Grundwasserdaten sowie ein dauerhaftes Monitoring. Im Bundesberggesetz brauche es endlich eine Beweislastumkehr auch für Tagebaue. Schinowsky habe die Brandenburger Bundestagsabgeordneten Andrea Lübcke eingeladen, nach Tauer zu kommen.

Hinter der Weigerung der LEAG, Bergschäden in Tauer einzugestehen, dürfte ein weiteres Problem stecken: Der Tagebau hat den gesamten Ostteil der Jänschwalde Laßzinswiesen ausgetrocknet und dadurch massiv geschädigt. Dass genau das nicht passieren würde, ist seit Jahrzehnten die große Lebenslüge des Tagebaues Jänschwalde und wird entgegen aller offensichtlichen Belege weiter aufrecht erhalten. Auch hier wird gerne über die Rolle des Klimawandels schwadroniert. (was längst widerlegt ist, siehe Abschnitt 2.2 unserer [Stellungnahme vom Januar 2023](#)) So spart die LEAG sich Ausgleich- und Ersatzmaßnahmen, die für das hunderte Hektar große Gebiet entsprechend aufwändig wären. Auch den CO₂-Ausstoß durch Torfzersetzung in dem ausgetrockneten Moorgebiet weigert man sich zu bilanzieren. Vom Tagebau aus gesehen liegt Tauer noch hinter den Laßzinswiesen. Die Betroffenen werden offenbar auch deshalb im Stich gelassen, damit kein Präzedenzfall für das gesamte Wiesengebiet entsteht.

3. Neue Kreuze in Lacoma / Filmdoku weiter unterwegs



Schon seit Jahren wird das Mahnmal für die abgebaggerten Orte der Lausitz an der Bundesstraße bei Lacoma ehrenamtlich von Mitgliedern der Umweltgruppe Cottbus gepflegt und erneuert. In diesem Sommer wurden nun auch Kreuze für die Orte Lacoma und Mühlrose aufgestellt.

In den nächsten Wochen ist auch unsere Filmdokumentation „Lacoma – der Kohle im Weg“ weiter in Brandenburg und Berlin unterwegs. So gibt es in Kooperation mit der Heinz-Sielmann-Stiftung am 21. November um 19:30 Uhr eine Aufführung in der [Kulturkirche Luckau](#). Nach dem Film diskutieren Ralf Donath von der Sielmannstiftung, Dr. Lars Scharnholtz vom Institut für neue Industriekultur und René Schuster von der Umweltgruppe Cottbus. Dokumentation und Zeitzeugengespräche gibt es auch am 28. November im Kulturhaus Heidekrug in Joachimsthal (19:30 Uhr) und am 3. Dezember in Eberswalder Bürgerbildungszentrum (19:00 Uhr). Die genannten Veranstaltungen werden unterstützt von der Landeszentrale für politische Bildung Brandenburg. Am Sonnabend dem 29. November steht der Film außerdem um

15:45 Uhr auf dem Programm der [Klimakonferenz der Berliner Linken](#).

Weitere Termine sind für das erste Quartal 2026 in Vorbereitung. Alle Aufführungen der Lacoma-Doku gibt es immer frisch aktualisiert auf www.der-kohle-im-weg.de.

4. Braunkohleausschuss bildet Arbeitskreis Helenesee

In der Sitzung des Braunkohleausschusses des Landes Brandenburg am 13. November gab es seit langem wieder eine „Kampfabstimmung“: Nach unterschiedlichen Auffassungen über die Bildung eines Arbeitskreises Helenesee setzten sich die von der Sperrung des rutschungsgefährdeten Sees Betroffenen aus Frankfurt (Oder) und den Nachbarkommunen durch. Vor Beginn der Sitzung in Cottbus hatten zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Frankfurt, darunter auch die Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung Désirée Schrade (CDU) und Oberbürgermeister Axel Strasser (parteilos) die Einrichtung des Arbeitskreises gefordert. Den Antrag auf seine Einrichtung hatte die Frankfurter Vertreterin im Ausschuss, Sahra Damus (Bündnis 90/Die Grünen) eingebracht.

Umweltgruppe Cottbus e.V. Projektbüro: Straße der Jugend 33 D-03050 Cottbus	Internet www.kein-tagebau.de E-Mail umweltgruppe@kein-tagebau.de	Telefon +49 (0151) 14420487	Spendenkonto GLS Bank BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00
--	--	---	--



Der Helenesee als bekanntes Naherholungsgebiet von Frankfurt (Oder) war ein bis 1958 betriebener Braunkohlentagebau, der 2021 wegen Rutschungsgefahr weitgehend gesperrt werden musste. Die Gäste aus Frankfurt machten deutlich, dass sie sich mehr Transparenz des Sanierungsgeschehens wünschen, als in den zurückliegenden Jahren praktiziert wurde. Im neuen Arbeitskreis sollen nun die Stadt, Landesbergamt, der Bergbausanierer LMBV, Nutzergruppen und Fachbehörden gemeinsam an Lösungen arbeiten.

In dieser Sitzung wurde auch Winfried Böhmer, langjähriger Vertreter der Naturschutzverbände im Ausschuss verabschiedet. Der Ingenieur und ehemalige Kraftwerker aus Vetschau hat als Mitglied des Naturschutzbund Calau seit 1999 im Ausschuss für Naturschutzbelange gekämpft und zieht sich nun altersbedingt aus der Funktion zurück. 2016 wurde er mit dem Landesverdienstorden ausgezeichnet (siehe [damaliger Kohlerundbrief](#)).

5. Im Cottbuser Ostsee fehlt immer noch Wasser

Der Wasserstand im Cottbuser Ostsee war zwischen Mai und Oktober 2025 um etwa 20 Zentimeter auf 62,2 m NHN gefallen. Nach [Kritik des Bündnisgrünen Kreisverbandes](#) informiert die LEAG nun wieder aktuell über den Wasserstand.

Die LEAG hatte zunächst auf eine Aktualisierung des Wasserstandes verzichtet, weil der Zielwasserstand ja im Dezember 2024 erreicht worden sei. Allerdings war damals bereits eingeräumt worden, dass noch 50 Millionen Kubikmeter fehlen, um auch das Grundwasser um den See (oft auch „Porenraum“ genannt) fertig aufzufüllen. Dass Seewasser und Porenraum beide das Flutungsziel erreichen, steht damit weiterhin aus. Wann die Flutung wieder aufgenommen wird, hängt von den jeweiligen Regenmengen und den Durchflüssen in der Spree ab. Die meisten Wassernutzungen haben Vorrang vor der Flutung von Tagebauseen, weshalb diese oft nur im abflussreicheren Winterhalbjahr möglich ist.

Umweltgruppe Cottbus e.V. Projektbüro: Straße der Jugend 33 D-03050 Cottbus	Internet www.kein-tagebau.de E-Mail umweltgruppe@kein-tagebau.de	Telefon +49 (0151) 14420487	Spendenkonto GLS Bank BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE17 4306 0967 1145 3769 00
--	---	---	--